

### **Fluchtursachen »Made in Europe«:**

#### **Über europäische Politik und ihren Zusammenhang mit Migration und Flucht**

Aktuell will die deutsche und europäische Politik Fluchtursachen in den Krisenregionen vor Ort »bekämpfen«. Doch das reicht bei Weitem nicht aus! Auch Fluchtursachen »Made in Europe« müssen angegangen werden. Denn Europa trägt Mitverantwortung, etwa bei der Ausgestaltung von Handelsverträgen und der Einschränkung der Regulierungs- und Handlungsfähigkeiten von Staaten, der militärischer Interventionspraxis oder europäischen Waffenexporten. Wenn Europa seiner globalen Verantwortung gerecht werden will, muss es auch die komplexen Zusammenhänge zwischen europäischer Politik und Migration bzw. Flucht verstehen. Genau hier setzt eine neue Publikation der Friedrich-Ebert-Stiftung »Fluchtursachen »Made in Europe«<sup>1</sup> an, in der das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven untersucht wird.

**Bislang reagiert die Politik auf die steigende Zahl von Menschen auf der Flucht und in der Migration mit kurzfristigen Maßnahmen.** Das geschieht z. B., indem Staaten ihr entwicklungspolitisches Engagement in den Aufnahmeregionen verstärken, Schmugglernetzwerke zerstören oder sicherheitspolitisch beim Grenzmanagement zusammenarbeiten. Viele dieser Maßnahmen zielen also nicht auf die Fluchtursachen in den Herkunftsländern ab, sondern darauf, die Flucht- und Migrationsbewegungen nach Europa einzudämmen.

**Stattdessen sollte »Fluchtursachenbekämpfung« bei der Frage ansetzen, warum Menschen ihre Heimat verlassen.** Das enge Konzept des politischen Flüchtlings bildet die Realität von Menschen auf der Flucht nur unzureichend ab. Für viele ist die Entscheidung, ihr Zuhause zu verlassen, eine notwendige Anpassungsstrategie an sich verschlechternde Lebensbedingungen und hat tiefliegende politische, ökologische und wirtschaftliche Ursachen. Zahlreiche Faktoren machen das Leben in vielen Teilen unseres Planeten zunehmend unerträglich oder sogar unmöglich. Menschen fliehen vor Konflikten und Kriegen, und je länger die Gewalt andauert, desto länger sind sie zu einem oftmals prekären Leben als »Flüchtlinge« gezwungen. Naturkatastrophen wie Dürren gefährden immer mehr Existenzen und befeuern Konflikte über knappe Ressourcen. Diskriminierung bis hin zur offenen Verfolgung lassen Menschen oft keine andere Wahl, als zu fliehen. Armut, Ungleichheit und Perspektivlosigkeit besonders unter Jugendlichen grassieren in vielen Gesellschaften.

---

<sup>1</sup> Felix Braunsdorf (HG.) (November 2016): Fluchtursachen »Made in Europe«:

<http://library.fes.de/pdf-files/iez/12983-20161207.pdf>

**In einer zunehmend globalisierten Welt hat die europäische Politik z. T. erhebliche Auswirkungen auf die Lebensbedingungen von Menschen nicht nur innerhalb, sondern auch außerhalb Europas.** Diese komplexen Zusammenhänge zwischen europäischer Politik und Migration bzw. Flucht müssen offengelegt und verstanden werden. Nur so können politische Alternativen entworfen werden, die tatsächlich dazu beitragen, die Zerstörung der Lebensgrundlage von Menschen zu verhindern.

**Die Friedrich-Ebert-Stiftung will mit dem Band Fluchtursachen »Made in Europe« das Verständnis für diese komplexen Zusammenhänge schärfen und gleichzeitig Vorschläge für eine verantwortungsbewusste Politik der »Fluchtursachenbekämpfung« präsentieren.** Die Autor\_innen identifizieren Fluchtursachen »Made in Europe« in sieben Politikbereichen, nämlich in der europäischen Außen- und Sicherheitspolitik, europäischen Waffenexporten, der Klimapolitik, der internationalen Steuerpolitik und Staatsverschuldung, dem menschenrechtswidrigen Handeln europäischer Unternehmen, in der europäischen Agrar- und Fischereipolitik und in der Handelspolitik.

**Die Beiträge zeigen unterschiedliche Perspektiven auf ein und dasselbe Phänomen – Menschen auf der Flucht bzw. in der Migration.** Vor allem zeigen sie, dass Europa nicht nur eine humanitäre Verantwortung gegenüber den Menschen trägt, die hier Schutz suchen, sondern auch gegenüber den Menschen, deren Lebensgrundlage durch die europäische Politik bedroht wird. Dieser Verantwortung müssen sich die europäischen Staaten stellen. Damit können sie auch zur Umsetzung der 2030-Agenda der Vereinten Nationen beitragen. Deren Nachhaltigkeitsziele betonen, dass alle Länder, auch reiche Industriestaaten, eine sozial, ökologisch und wirtschaftlich nachhaltige Entwicklung der Welt vorantreiben müssen, um kommenden Generationen ein erfülltes Leben zu ermöglichen – unabhängig davon, wo sie geboren werden.

*Dieser Artikel ist eine aktualisierte Version des Beitrags »Fluchtursachen ›Made in Europe« auf [www.fes.de/fmi](http://www.fes.de/fmi). Dort können Sie auch die PDF-Version der FES Publikation »Fluchtursachen ›Made in Europe“: über europäische Politik und ihren Zusammenhang mit Migration und Flucht« [kostenfrei herunterladen](#).*

#### **Autor**

**Felix Braunsdorf** ist Ansprechpartner für die Themen Migration und Entwicklung bei der Friedrich-Ebert-Stiftung in Berlin. Zu seinen Schwerpunkten zählen die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs), der Globale Pakt für sichere, legale und geordnete Migration sowie der Globale Pakt für Flüchtlinge.

**Kontakt:** [felix.braunsdorf@fes.de](mailto:felix.braunsdorf@fes.de)

**Weitere Informationen:** [www.fes.de/fmi](http://www.fes.de/fmi)

## **Redaktion**

### **BBE-Newsletter für Engagement und Partizipation in Europa**

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

Michaelkirchstr. 17/18

10179 Berlin

Tel.: +49 30 62980-114

[europa-bbe@b-b-e.de](mailto:europa-bbe@b-b-e.de)

[www.b-b-e.de](http://www.b-b-e.de)